



ten war es gut angedeutet. Wir haben es jetzt auch, daß bereits im letzten Weltkrieg von Seiten des Generals und vor allem der Bayerischen Volkspartei verurteilt worden ist, die Ereignisse in Mexiko innerpolitisch auszuwickeln. Dieser Kampf sollte uns in Deutschland gerade noch!

Vor allem ist es an der Zeit, daß der Welt in das bisher Verstumte nachhört. Auch ist die Ruhe in Mexiko nicht gestört, obwohl die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung aus Indianern von Oregan und Galles besteht und sich in begrifflicher Erregung befindet. Ist es die Ruhe vor dem Sturm, wird eine neue blutige Welle des religiösen Bürgerkrieges einleiten, die Tausenden von Menschen das Leben kosten? Ein Friedenswort des Papstes kann in diesem Augenblick Wunder wirken, kann Tausenden von Menschen das Leben retten. Ein Wort, zu dem er nach dem wahren Evangelium, so wie es von Christus verkündet wurde und nicht so wie es von den kulturell zurückgebliebenen mexikanischen „Schafhirten“ verstanden wird, verpflichtet wäre: im Zeichen des Kreuzes darf nicht länger Blut fließen!

### Ein Deutscher im Haager Schiedsgericht.



Prof. Dr. Walter Simons, wurde

der Präsident des deutschen Reichsgerichts von den englischen, französischen und japanischen Staatsmitgliedern für den neu zu besetzenden Posten eines Richters für den Haager Internationalen Schiedsgerichtshof vorgeschlagen. Dr. Simons ist seit sechs Jahren Präsident des höchsten deutschen Gerichts, er stand als Reichsminister des Äußeren an der Spitze der deutschen Diplomatie, er war als Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsleben, er zählt als Honorarprofessor der Leipziger Universität zu den ersten Rechtslehrern und war als stellvertretender Reichspräsident nach dem Tode Oberst v. Winterfeldt Vertreter des deutschen Volkes.

### Auf dem Kirchenindex.

Die Wissenschaft und ihre Lehre ist nicht frei.

Köln, 23. Juli. (Eig. Funken.) Der „Katholische Kirchenindex“ des Erzbischofs Köln veröffentlicht den Erzbischof und den Bischof von Münster ein gemeinsames Verbot gegen zwei Schriften des Professors Dr. Johann Hessel-Köln, die nach dem Urteil der Kirche zum Teil eine unchristliche Geistesart offenbaren, zum Teil vom Glaubensstandpunkt aus anfechtbar und geeignet sind, den Glauben der Leser zu gefährden. Die Schriften betitelt sich „Die Weltanschauung des Thomas von Aquin“ und „Die Erkenntnistheorie“. Beide Schriften sind im Jahre 1928 erschienen. Professor Hessel ist außerordentlicher Professor an der Universität Köln.

### Der Sozialismus ist der Friede.

Eine Rede Paul Boncour's.

Paris, 23. Juli. (Eig. Funken.) Auf einem Bankett der sozialistischen Partei des Departements Tarn in Albi hielt Paul Boncour eine Rede über die Rolle der sozialistischen Partei in der Innen- und Außenpolitik. Boncour trat wieder für die Teilnahme der Sozialisten an einer Vorkriegsregierung ein, denn nur so könnten die notwendigen sozialistischen Fortschritte verwirklicht werden. Außenpolitisch habe die sozialistische Partei die Aufgabe, den Frieden zu sichern. Angesichts der Tatsache, daß die Sozialisten nun in allen Ländern Europas zu den stärksten Parteien gehörten, könnte man hoffen, daß die Menschheit sich endlich vom Krieg abwende und eine rein menschlich eingestellte Einheit aller Völker zu Stande bringe.

### Ergänzung des Betriebsrätegesetzes.

Die preussische Regierung hat am Sonnabend eine Novelle zu den Ausführungsbestimmungen des Betriebsrätegesetzes veröffentlicht, wodurch das Einspruchsrecht der in den preussischen Betrieben Beschäftigten gegen Kündigung wesentlich ergänzt wird. Nach § 84 des Betriebsrätegesetzes können Arbeitnehmer gegen eine Kündigung Einspruch erheben, indem sie den Arbeitgeber und Angestelltenrat anrufen. Wo nun infolge der niedrigen Arbeiterzahl ein Arbeiter- und Angestelltenrat nicht gebildet werden kann, vertreten nach den bisherigen Ausführungsbestimmungen die von der Kündigung betroffenen Personen das Recht des Einspruchs. Die Bestimmung dieser Frist bestimmt die oben erwähnte Novelle, daß auch der Betriebsobmann zur Entgegennahme des Einspruches nach § 84 des Betriebsrätegesetzes berechtigt ist.

### Sapere Moskau.

Erst die Löse, dann Entschädigung.

Jena, 21. Juli. (Eig. Draht.) Das kommunistische „Rote Echo“ in Jena veröffentlichte am 20. März dieses Jahres einen Artikel mit der Überschrift „An den Franzosen die Kamen-Henckel-Räter“. In dem Artikel wurde u. a. auch das Wort „Rudolfrepublik“ benutzt. Wegen Verstoßung gegen die Staatsform hat sich jetzt der einflussreiche Nationalsozialist und letzte verantwortliche kommunistische Redakteur Otto Thomas vor Gericht zu verantworten. Er entschuldigt sich damit, daß ihm der Ausdruck in der Höhe des Schadens entfallen sei. Der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Gefängnis, das Gericht ließ es jedoch bei 200 Mark Geldstrafe bewenden.

## Anschlußkundgebung der Gesangsvereine.

140000 Sänger auf dem Wiener Ring.

Wien, 23. Juli. Das deutsche Sängerbundest hat am Sonntag mit einem Festzug seinen Abschied genommen, der zu den größten Veranstaltungen zählt, die Wien je erlebt hat. Von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends, also fast 8 Stunden, zogen 140000 deutsche Sänger in Quadrerreihen über die Wiener Ringstraße. Mehr als eine Million Menschen fanden Speiser. Besondere Huldigungen wurden dem deutschen Reichspräsidenten Brüder, seiner Frau, dem österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heintisch und dem deutschen Gesandten Graf Verchenfeld dargebracht. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel und der sozialdemokratische Bürgermeister Dr. Seitz schickten ihm im Zeichen der herzlichsten Anschließbegeisterung die Hände.

Mit einer Schubert-Huldigung

vor dem Zeit des Bundespräsidenten begann die Feier. Fantarenbläser, auf Pferden, eröffneten den Festzug. Ihnen folgten Herolde in Kostümen des 16. Jahrhunderts, österreichische Sängerkorps in Kostümen des 18. Jahrhunderts, 50 Vereine aus Wien, die aus den verschiedenen Staaten, 28 aus Rumänien, viele aus der Schweiz, Jugoslawien und Ungarn. Die Sängerbünde aus dem besetzten und abgetrennten Gebiet marschierten als eigene Truppen auf. Allen ihr Vorbeimarsch dauerte zwei Stunden. Betrieben waren Hessen, Pfalz, Ostpreußen, Rheinland, Südbaden, Südböhmen. Zehntausend Fahnen wurden im Zug geschwenkt, hunderte Musikkapellen intonierten immer wieder das Deutschlandlied, das rings um den Ring viele hunderte Male gelungen wurde.

Da die schwebenden Wägen Passanten zum Erdbeschütteln nicht ausreichten, war das gesamte Wiener Militär zum Polizeidienst herangezogen worden. Angesetzt wurden für die Mitglieder des Deutschen Sängerbundest allein am festigen Sonntag von den Brauereien

vierhunderttausend Liter Bier

bereitgestellt. In einhundertvierzig Sonderzügen werden die Sänger heute und morgen aus Wien abtransportiert. Das Bild des Festzuges war auf „künstlerischen Humor“ abgestimmt. Von einem Bierwagen trug ein bärtiger Comenius dem österreichischen Bundespräsidenten Bismarck Bier. Die Bayern trugen ein Döbner ihrer Festwagen gefüllt, die man vom Döbnerfest und vom Mün-

gener Karneval kennt, der Schwarzwald eine Goldschmiede, Zunfttruppe, Bremerhaven schickte einen auf Wägen geladenen Sodafischbunker. Wien und Hinterböhmen hatte einen Erntefestzug und einen Festwagen, der als Spinnstuhl eingerichtet war. Tirol stellte eine große Landfarntruppe auf, die Rärnter eine Rärnterschar und eine Bauernschilde. Man sah Festwagen auf Autos montiert und von Pferden gezogen, viele Tausend Götter. Wenn Stunden lang hüllte die Ringstraße bis zum Prater hinauf dem Jubel der vielen hunderttausend Wiener wider. Es war die herrliche Anschlußkundgebung, die Wien je erlebt hat.

### Oesterreichischer Parteitag.

Jum 14. September nach Wien einberufen.

Wien, 23. Juli. (Eig. Draht.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat zum 14. September nach Wien einen Parteitag einberufen. In der Begründung hierzu wird darauf verwiesen, daß unmittelbar vor dem Schluß der Sommertagung des Nationalrats die Regierung die Mietenerlage und den Entwurf eines Abgabenteilungsgesetzes eingebracht hat. Damit sei der Generalangriff gegen den Mieterschutz und gegen die proletarischen Gemeindeverwaltungen eingeleitet. Die beiden Vorlagen würden die Arbeiterfrage im Herbst, wenn der Nationalrat wieder zusammentritt, zum energetischen Schwerpunkt zwingen. Außerdem hätten die künftigen Parteien des Nationalrats ein Wärs- und Sozialversicherungsrecht abgelehnt. Das zwingt ebenfalls zum Kampfe. Wörtlich heißt es dann in dem Aufruf: Es wird im Herbst besonders große Kämpfe geben. Die Gesamtheit der Partei muß unsere Tatkraft für diese Kämpfe festsetzen. Deshalb haben wir uns entschlossen, den oesterreichischen Parteitag nicht im November, sondern im September abzuhalten.

Auf der Tagesordnung des Parteitages stehen außer den gewöhnlichen Berichten folgende Punkte: Mieterschutz und die sozialdemokratische Wohnungspolitik, des Kampfes um die Abgabenteilung, Sozialversicherung und Arbeitslosenversicherung, Pädagogik.

### Wieder Revolution in Portugal.

Lissabon, 22. Juli. (Eig. Draht.) Am Sonnabend verließen mehrere Offiziere der hier stationierten Truppen mit ungefähr 1000 Mann die Regierung festzunehmen und sich an ihre Stelle zu setzen. Der Plan wurde bereits in seinen Anfängen erfüllt. Das Militär und die Polizei hatten die Ordnung aufrecht. Die Regierung beherrschte die Lage vollkommen.



General Carmona,

der Präsident der Republik Portugal hat über die Hauptstadt Lissabon den Belagerungszustand verhängt. In dem revolutionsfreundigen Land Portugal, das in den letzten 17 Jahren 20 Revolutionen gesehen hat, ist damit der 21. Ausbruch ausgedroht.

Die Meuteer haben sich ergeben.

Die Offiziere und Mannschaften, die am Freitag in der Citadelle von Lissabon gemeinlich hatten, haben sich ergeben. Die Regierungstruppen haben die Gebäude besetzt.

### Das Turnfest in Köln.

Köln, 23. Juli. (Eig. Draht.) Das 14. Deutsche Turnfest in Köln hat am Sonnabend begonnen und zwar mit der Rheinrom-Staffel Bejel-Köln. Am Sonnabend vormittag wurden von dem Friedrich-Gesellen- und Loten-Chorungen vorgenommen. Dann erfolgte die Eröffnung der Turnfest-Ausstellung auf dem Festplatz. Am Nachmittag wurden in den Kampfbahnen des Kölner Stadions Freilichtübungen der Turner des Kölner Turnvereins und in der Kadettenbahnen in Berlin gemacht. Nachmittags 6.30 Uhr erfolgte ein hinter dem großen Stadion liegendes Schichtfest mit der Entzündung des Abendmehls. Es wurde vorgenommen am Graf Ludwig Jahn, der zur Zeit als Turnlehrer in Chicago lebt und eigens zum Deutschen Turnfest nach Deutschland gekommen ist. Nach der Entzündung des Denkmals wurden die Flaggen sämtlicher deutscher Länder um das Denkmal herum geschleppt. Der Akt endete mit dem Abblasen des Deutschlandliedes. Am Freitag nahmen etwa 60 bis 80000 Menschen teil. Die Hauptfesttage des Turnfestes beginnen am Mittwoch, den 25. Juli.

Begnadigung Rittins. Der „Tempt“ bestätigt am Sonnabend, daß die Begnadigung Rittins im Prinzip endgültig beschlossen wurde. Mit seiner Entlassung ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

### Gewerkschaftliches.

#### Der Hamburger Gewerkschaftskongreß.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht im Organ des Bundes, der „Gewerkschafts-Zeitung“, die Tagesordnung des am Montag, den 3. September, in Hamburg Gewerkschaftskongreß beginnenden 13. Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands — des dritten Bundeskongresses des ADGB. Dem Bericht des Bundesvorstandes, den der Bundesvorsitzende Dr. Seipart erstattet, folgt ein Referat von Fritz Rapphoff über die

Bekämpfung der Wirtschaftsdemokratie. Der Bundesrat Dr. Oskar Hoffer wird über die Bildungsaufgaben der Gewerkschaften berichten und der stellvertretende Bundesvorsitzende Hermann Weiler über Vereinheitlichung und Selbstverwaltung in den Einrichtungen der sozialen Gelebensgebung.

Der Kongreß wird voraussichtlich bis Sonnabend, den 9. September, tagen.

### Die Metallarbeiterwahlen.

Überall Hereinfall der Mostauer.

Im Bezirk Bayern rechts des Rheins wurden zur Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes 21 Delegierte der Antierdamer Richtung gewählt. Im Wahlbezirk Bamberg-Rosenheim findet noch eine Nachwahl statt, die den 22. Delegierten für die Antierdamer Richtung bringen wird. Die Opposition der ADP konnte in keiner Wahlabteilung nennenswerte Stimmen erhalten. In den meisten Wahlabteilungen überlebte die ADP vornehmlich auf eigene Faust. In München erhielt die ADP 2 (Antierdamer) 2088 Stimmen, die ADP B (Mostauer) 651 Stimmen, in Nürnberg ADP A 4870, ADP B 1128 und Erlangen-Fürth-Schwabach ADP A 3800, ADP B 182 Stimmen. Am Stimmkreis Ulmberg-Regensburg-Würzburg ist die Opposition auch auf der gemeinsamen Liste unterlegen.

### Wirtschaftlicher Teil.

#### Hohe Schweinepreise.

In den letzten Monaten sind die Schweinepreise stark in die Höhe gegangen, nachdem sie im Jahre 1927 und im Frühjahr 1928 außerordentlich gedrückt waren. Die schnelle Erholung der Preise ließ darauf schließen, daß die Bestände an schlachtfähigen Tieren während der Krise auf dem Schweinemarkt stark verringert worden sind.

Diese Annahme wird jetzt durch das Ergebnis der Schweineerzeugung in Preußen vom 1. Juli 1928 bestätigt. Festgestellt wurden 18,7 Mill. Schweine, wovon rund 70 Prozent Jungschweine waren. Die schlachtfähigen Schweine gingen in der Zeit vom Dezember 1927 bis Juni 1928 von 4,8 Millionen auf 2,6 Millionen Stück (um 46 Prozent) zurück. Das bedeutet in der Praxis eine Verringerung des Angebotes auf den Schweinemärkten um gut die Hälfte. Vergleichsweise ist mitgeteilt, daß der Bestand an Schlachttiere (Schweine) gegenwärtig um eine Million Stück (gleich 27 Prozent) höher liegt als im Juni 1924. Auch im Juni 1929, also fünf nach dem Krieg, waren 1,5 Millionen Schweine (gleich 10 Prozent) mehr vorhanden als im Sommer 1928.

Die Folgen des großen Schweinefleischens in Deutschland können erst im Laufe von Monaten überwunden werden. Bis dahin ist mit abnormalen hohen Schweinepreisen zu rechnen, wodurch die Lebenshaltung der Bevölkerung beeinträchtigt wird. Notwendig erscheint deshalb, durch Erhöhung der zollfreien Getreierückstellungen den notwendigen Ausgleich zu schaffen.

Der Großhandelsindex. Mittlich wird mitgeteilt: Die auf den Schluß des 18. Juli berechneten Großhandelsindexnummern des Statistischen Reichsamts ließen gegenüber der Vorwoche um 141,5 auf 141,0 oder um 0,4 v. H. sinken. Von den Hauptgruppen ist die Indexnummer für Metalle um 0,5 v. H. auf 185,3 (185,0), die Indexnummer für Holzwaren um 0,5 v. H. auf 187,4 (188,2), die Indexnummer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,4 v. H. auf 134,8 (135,4) zurückgegangen. Die Indexnummer für industrielle Fertigwaren weist mit 159,8 gegenüber der Vorwoche keine Veränderung auf.

Konkursvergehen. Der Kölner Rechtsanwalt Joseph Scheeben ist am Sonnabend verstorben worden, weil gegen ihn eine Anzahl Anzeigen wegen Veruntreuung in Konkursverfahren schon seit längerer Zeit erstattet worden sind. Er war bis vor kurzem Inhaber einer Treuhand- und Realisations-Gesellschaft, in der hauptsächlich die Veruntreuung begangen sind. Ueber die Höhe der Veruntreuung liegen noch keine Angaben vor.

Die Konsumtionskraft Nürnberg-Fürth steigerte im Geschäftsjahre 1927-28 ihren Umsatz um 1,4 Millionen auf 10,1 Millionen Mark. Die Mitgliederzahl nahm um rund 16 Prozent auf 2.481 zu.

**Spanisch-französischer Pyrenäen-Tunnel.**



**Bahnhof Camfranc im Festschmud.**

Der große Pyrenäen-Tunnel, der bei Camfranc Spanien mit Frankreich verbindet, wurde in Gegenwart des Präsidenten der französischen Republik Gaston Doumergue und des Königs Alfons von Spanien feierlich eröffnet. Unter Bild zeigt den ersten Zug der neuen transpyrenäischen Linie nach Verlassen des Tunnels am Bahnhof von Camfranc. Links sind die beiden Staatsoberhäupter zu sehen.

**Ein Attentat auf den spanischen König geplant.**

Paris, 23. Juli. (Eig. Funkm.) Wie dem „Parisier Matin“ aus Loulon gemeldet wird, hat die Polizei sieben Personen verhaftet, die ein Komplott gegen den König von Spanien gelegentlich seiner Reise nach Camfranc geplant haben sollen. Drei der Angeklagten sind wieder freigelassen. Es wird behauptet, daß gegen die übrigen Anklage wegen Verstoß auf die Sicherheit des Staates erhoben werden will.

**Löwenstein ermordet?**

**Vermutungen und Behauptungen über die Ursache seines Todes.**  
Das Rätsel um Löwenstein ist trotz der Auffindung seiner Leiche und der inzwischen erfolgten Obduktion noch nicht gelöst. Auch die Ursachen der schweren Verletzungen konnten bisher nicht festgestellt werden. Die Verwandten des Finanzmagazins glauben, nach dem Zustand der Leiche zu urteilen, neuerdings nicht an einem Selbstmord. Man erklärt, daß der Bankier sich in den besagten Vermögensverhältnissen befinden sollte und finanziell Angelegenheiten nachgeben waren, die auf einen Selbstmord schließen ließen. Ein Unglück ist ebenfalls unmöglich, da inzwischen vom englischen Außenministerium amtlich mitgeteilt worden ist, daß ein Herabfallen aus dem Flugzeug durch Verlegen der Leitungsleiter ausgeschlossen sei. Die verschleierten Verleumdungen mit dem Unglücksflugzeug hätten das einwandfrei ergeben. Demzufolge will die Familie niemand verächtlichen. Sie behauptet jedoch darauf, daß von den nachgehenden französischen und belgischen Behörden nochmals eine genaue Untersuchung der Leiche durchgeführt wird. Andererseits werden Stimmen laut, die auf eine Vergiftung Löwensteins vor seinem Abflug schließen lassen und darauf hinausweisen, daß er nach erfolgtem Tod von seiner Bekanntschaft aus dem Flugzeug in das offene Meer geworfen worden sei.

Ein belgischer Flieger führt die schweren Verletzungen der Leiche des Finanzmagazins auf den hohen Aufsturz zurück. Er hat berechnet, daß Löwenstein bei seinem Abflug aus einer Höhe von 1500 Metern mit einer Stundengeschwindigkeit von 480 Metern auf das Wasser geprallt sein muß. Damit kann in der Tat die Verwundung der Leiche hinreichend erklärt werden.

Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft haben bisher, ebenso wenig wie die Obduktion, einen festen Anhaltspunkt über die Ursache des Todes von Löwenstein ergeben. Die Vernehmungen der einzelnen Zeugen, insbesondere der Besatzung des Unglücksflugzeuges, werden vorgelegt. Man hofft sie bis Montag abend abgeschlossen zu können. Die Frage nach der wirklichen Ursache des Verfaltes dürfte aber kaum gelöst werden.

**Der Leichensind.**

Paris, 21. Juli. (Eig. Draht.) Die Obduktion der Leiche des Bankiers Löwenstein ergab, wie aus Details berichtet wird, als Befund einen Schädelbruch sowie Brüche sämtlicher Rippen, der Wirbelsäule und des linken Beines. Aus einigen Wundstellen wird geschlossen, daß Löwenstein noch in lebendem Zustande auf das Wasser aufschlug. Die Eingeweide werden noch besonders untersucht werden. Die Leiche wurde am Sonntag nachmittags eingeliefert und in einem Auto nach Brüssel transportiert.

**Mobile auf der Heimfahrt.**

Mobile ist mit einem Teil der geretteten „Italia“-Mannschaft am Sonntagabend mit der „Italia di Milano“ von Rimini abgereist. Das Muttergeschiff der „Italia“ wird zunächst Ravenna ansteuern. Mobile dürfte Mitte der Woche in Rom eintreffen.  
Die Suche nach der bisher noch vermissten Ballongruppe der „Italia“ und nach Umwänden wird vorläufig eingestellt. Der russische Eisbrecher „Krajin“ hat bei seinen Rettungsaktionen so starke Schäden erlitten, daß er zunächst einen norwegischen oder schwedischen Hafen anlaufen muß und kaum vor Mitte August nach Spitzbergen zurückkehren dürfte. Auch der andere russische Eisbrecher „Malgin“ hat die Suche nach Umwänden auf Grund von Kohlenmangel vorläufig einstellen müssen. Abgesehen davon läßt man in arktischen Kreisen mit Rücksicht auf die große eisige Kälte und die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten eine erste Reise nach Spitzbergen zur Zeit für völlig aussichtslos. Erkundungsfahrten sollen in den nächsten vier Wochen so gut wie undurchführbar sein und da die Eisverhältnisse, insbesondere nördlich Spitzbergens, bereits Ende August wieder schwieriger zu werden beginnen, fragt man sich mit Recht, ob ein neuer Einsatz an Menschen und Material überhaupt noch den geringsten Zweck hat.

**Mariano.**

einer der Liebeskinder der Malgoin-Gruppe, dem vor einigen Tagen ein Bein amputiert werden mußte, ist gestorben sein.

**Radio-Tageblatt**  
(Eigener Funkdienst)

**Mit dem Auto unter dem Juge.**

Nürnberg, 23. Juli. (Eig. Funkm.) Sonntag abend fuhr an der Schranke (1) Ueberfahrt der Nebenbahnstrecke Roth-Grading bei Nürnberg ein mit vier Personen besetztes Auto in die Waagschale des fahrenden Zuges. Der Zug schleuderte das Auto zur Seite. Ein Kind wurde getötet und der Frau beide Beine abgehauen. Der Führer des Autos und ein zweiter Mann wurden schwer verletzt.

**Eisenbahnunglück in Newport.**

Newport, 23. Juli. (Eig. Funkm.) In der Nähe von Newport hat sich im Strand- und Baderort Rodaway ein eigenartiges schweres Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 82 Personen verletzt wurden. Der verunglückte Eisenbahnzug wurde elektrisch betrieben und bestand aus 10 Wagen. Der erste Wagen des Zuges, der von Newport nach Rodaway fuhr und in dem sich 10 Personen befanden, stürzte über die gestrichelte Zugbrücke in die Jamaica-Bucht hinunter. Der zweite Wagen blieb halb auf der Brücke in schwindelnder Höhe hängen. Der Passagier bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Den Passagieren des abgestellten Wagens gelang es schließlich, die Eisenbahn einzuklinken und sich schwimmend zu retten. Den meisten Personen glückte es erst, nach gewaltigen Anstrengungen aus dem Wagen zu kommen und viele wurden durch die zerfallenen Fensterheizer verletzt. Lediglich dem Umstand, daß sich das Unglück zur Zeit der Ebbe ereignete, ist es zu verdan-

ken, daß niemand ertrunken ist. Die Zugbrücke war kurz vor der Ankunft des Vorortzuges aufgegeben worden, um einem Schleppdampfer die Durchfahrt zu ermöglichen. In diesem verhängnisvollen Augenblick brauchte der Zug heran, der wahrscheinlich nur deshalb verunglückt ist, weil die Zugbrücke wochenlang fehlerhaft arbeitete.

**Ein halbe Million für Slater?**

London, 23. Juli. (Eig. Funkm.) Die „Sunday-Evening“ meldet, daß es wahrscheinlich sei, daß der im Wiederantrittsverfahren freigesprochene Deutsche Slater, eine jährliche Pension von ungefähr 250 Pfund erhalte. Daß das Schicksal der einmaligen Auszahlung einer höheren Geldsumme, etwa 20000 Pfund, zustimmen würde, wird für unwahrscheinlich gehalten.

**Neuer Ost-West-Ozeanflug.**

Paris, 23. Juli. (Eig. Funkm.) Die Flieger, Leutnant Boris und Leutnant Jarrot und ein Flieger sind von Paris aus zu ihrem seit langem beabsichtigten Ozeanflug nach Newport in Richtung Azoren gestartet. Das Flugzeug trägt den Namen „La Fregate“ und führt 5000 Liter Brennstoff mit.

**Ein Feuerwerksfest in die Luft geflogen.**

Warschau, 23. Juli. (Eig. Funkm.) In der Warschauer Vorstadt Wola ist eine pyrotechnische Werkstatt in die Luft geflogen. Das Gebäude brannte nieder. Vier Personen wurden getötet. Das Unglück wird auf unvorsichtiges Vorgehen mit Feuer zurückgeführt.

**Balfour 80 Jahre alt.**



**Lord Balfour.**

Der Präsident des britischen Geheimen Rates begibt am 23. Juli seinen 80. Geburtstag. Er trat 1874 als Mitglied des Unterhauses in politische Leben, wurde bereits 1886 Minister für Schottland, 1887 für Irland, 1891 Erster Lord des britischen Schatzamtes und 1902 Ministerpräsident. Nach der 1905 erfolgten Niederlage der Konservativen ging er in die Opposition. Erst die tonierlos-liberale Koalition im Weltkrieg brachte den gelassenen Staatsmann wieder in hohe Staatsämter. Er wurde 1915 Erster Lord der Admiralsität, 1916 Minister des Innern und 1919 Lord-Präsident des Geheimen Rates. Drei Jahre später wurde er in den Grafenstand erhoben. Neben seiner politischen Tätigkeit hat sich Balfour auch als Philosoph einen Namen gemacht.

**Zyphusepidemie in Amsterdam.** In dem sogenannten Kinderdierick in Amsterdam wurden 26 Zyphusfälle in 16 Familien festgestellt. Dem städtischen Gesundheitsamt gelang es, die Epidemie auf ihren Ursprung zu beschränken. Zwei Fälle verliefen tödlich. Die Epidemie ist auf den Genuß schlechter Lebensmittel zurückzuführen.

**Ein neuer Ozeanflug?** Die bekannte Kunstinfliegerin Baronne von Schönbörger beschäftigt sich angeblich mit dem bayerischen Luftingenieur Marie Schultes aus Heilbronn in alternativer Zeit einem Ozeanflug nach Amerika zu wagen. Als Startplatz ist nach den vorliegenden Meldungen eine europäische Hafenstadt in Aussicht genommen. Das Ziel soll Newport sein.

**Ein Volkstrauer in Berlin.** In Berlin soll demnächst mit dem Bau eines Hochhauses begonnen werden, das für die bisher getrennt liegenden Berliner Landgebiete bestimmt ist. Das Gebäude, das allein 11000 Berliner erhalten soll, wird in der neuen Friedrichstraße erbaut.

**Gleitboot mit 200 Kilometer Stundengeschwindigkeit.**

Halb Motorboot — halb Wasserflugzeug.



**Der Ozeanplan „Pucc de Mer“ (Seeboot) im Potsdamer Hafen.**

Die neue Erfindung des in Frankreich lebenden ukrainischen Ingenieurs Golent ist ein Zwischentyp zwischen Motorboot und Wasserflugzeug. Der „Seeboot“ hat eine Länge von nur 20 cm, besteht aus einem Motorbootskörper, über dem zwei Flügel

angebracht sind und soll eine Stundengeschwindigkeit von 200 km erzielen. Zunächst werden mit ihm Versuchsflüge auf der Spree in der Nähe des Potsdamer Luftschiffhafens unternommen.

Der Film in Bulgarien. In Bulgarien gibt es zur Zeit etwa 90 Kinoshäuser. Davon entfallen 30 Kinos auf die Hauptstadt Sofia, in der sich auch naturgemäß der Mittelpunkt des bulgarischen Filmmens befindet. Der bulgarische Filmmarkt wird von amerikanischen und deutschen Filmen beherrscht. Daneben werden österreichische, französische und englische Filme eingeführt. Vier Studiospezialisten unterstehen dem bulgarischen Unterrichtsministerium, das es sich angelegen sein läßt, vornehmlich wissenschaftliche und Kultur- und Lehrfilme vorzuführen zu lassen.

Am Sonnabend früh verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater der Invalide  
**Johann Wilschke**  
 82 Jahre alt.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.  
**Ww. Ernestine Wilschke**  
 geb. Deutsch.  
 Halberstadt, den 23. Juli 1928.  
 Burchardstr. 10.  
 Beerdigung Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr von der Friedhofs-kapelle aus.

**Nachruf.**  
 Am 19. Juli verstarb plötzlich und unerwartet, kurz nach Vollendung des 31. Lebensjahres, der Kollege  
**Reserve-Lokomotivführer Paul Bormann**  
 Bei Ausübung seines ihm so lieb gewordenen Berufes, wurde er bei der Einfahrt in den Bahnhof Brandenburg ein Opfer desselben. Ein junger, hoffnungsvoller Kollege weilt nicht mehr unter uns.  
 Friede seiner Asche!  
 Halberstadt, den 23. Juli 1928.  
**Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer Ortsgruppe 251, Halberstadt.**  
 Der Vorstand.

Sonntag morgen 1 1/2 Uhr entschlief nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwester  
**Marie Oppermann**  
 geb. Harpke  
 im Alter von 58 Jahren.  
 Die zeigen tiefbetört an  
**Karl Oppermann nebst Kinder.**  
 Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Friedhofs-kapelle aus statt.

**KL** Heute Montag letzter Tag!  
 Weißes Roß  
 „Lya de Putti“ in  
 Charlott etwas verrückt!  
 Die zeigen tiefbetört an  
 „Der Kellner aus dem Palasthotel!“  
 Von Dienstag bis Donnerstag  
 Der beliebt gewordene  
 Cowboy-Darsteller  
**Jack Hoxie**



**Helden der Prärie!!**  
 Jack Hoxies neue Abenteuer mit seinem Wunder-Schimmel und dem klugen Hunde Bank.  
 Seine Partnerin ist diesmal die reizende Olive Hasbrouck!  
**Der Film** der tollsten Reiterkunststücke, der groß. Pariser Revue in der Prärie.  
 Ferner:  
 Das entzückende Svenska-Lustspiel: (Stockholm)  
**Ihre kleine Majestät**  
 Eine leinsinnige Komödie voll sinnigen Humors in 6 Akten, mit  
**Gunnar Tolnaes**  
 und  
**Margitta Alfoén**



**Das überlebteste Koffein-Extrakt Schwarzbier**  
 empfehlen  
 immer wieder tausende von Ärzten zur Stärkung den Gefunden und Kranken.

Das allberühmte Koffein-Extrakt Schwarzbier ist erhältlich durch Arthur Zimm, Generalvertrieb, Dorleberstraße 6, Fernruf 2449, sowie durch sämtliche Bierhandlungen und in allen durch Schilder und Plakate kenntlich gemachten Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Koffein-Extrakt Schwarzbier mit dem auf dem Etikett befindlichen Wappenschild, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.  
 Anfordert vom Fach im Spezialhandlung S. d. Rathaus 2.

**Obstverkauf.**  
 Der diesjährige Obstobsthang der städtischen Obstplantagen soll am  
**Sonntag, den 28. Juli 1928, nachm. 4 Uhr**  
 im hiesigen Markteller öffentlich verkauft werden  
 Bedingungen im Termin.  
 Schwanebr., den 21. Juli 1928.  
 Der Magistrat. Borchert.

**Emaill-Lad**  
 für innen und außen.  
 Fußbodenlacker  
 Möbelschleimer  
 Zigaretten  
 Cigaretten  
 Wein, Wein  
 Löwen-Drogerie  
 Walter-Rathenaubr. 60

**zum Einweichen**  
 der Wäsche nur  
**Henko**  
 Henko-Weichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

**Sternwarte**  
 Jeden Dienstag:  
**Tanz-Abend**  
**Wartburg**  
 Dienstag, den 24. Juli 1928  
**Großes Kinder-Fest**  
 Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt frei.  
 Belastigungen aller Art, Kinderanzug aus neuerbauter Tanzhalle im Freien. Tombola (jedes Los gewinnt).  
 Zum Umzug mit Musik erhält jedes Kind eine Stocktaffel gratis.  
**Wilh. Marheine.**  
**Spiegelsberge**  
 Dienstag, den 24. Juli 1928, abends:  
**Extra-Konzert**  
 mit verstärkter Kapelle  
 Leitung: Herr Kapellm. Hammermüller  
 Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt frei

**Gefunden**  
 gelieren in Wehrhild  
 Trauring, geschmiedet 18. B. 28. 6. 1918. Abgehoben in der  
 Konsum-Geldkassette  
 Walter-Rathenaubr. 60.  
**Wenn Sie der Schuh drückt,**  
 wir weisen Sie zu zwei Nummern  
**Grüne Berkstädter**  
 S. d. Strassen 10.  
**Kinderwagen**  
 zu verkaufen  
 Weinstraßen 29, III.  
**Uhren**  
 werden  
 gut und billig repariert.  
**W. Fey,**  
 Heinrich-Julius-Str. 6  
 Eingang 6. Butterbäder  
**Schmerzenspflaster**  
 auf grünem Samt.  
 Überaugenmittel  
 Rathenaubr. 60.

Mit Abre Schube  
**Wilbra-Lederfarbe**  
 (rot, blau, schwarz, beige usw.) empfiehlt  
**Carl Wandorf Nachf.**  
 Drogerie,  
 Hohweg 6.  
**Schöner Tisch**  
 für Raubiro oder dergl.  
 passend Länge 1,20 cm.  
 Breite 87 cm. Höhe 92 cm.  
 billig abzugeben. Zu erfr.  
 in d. Geschäftsbü. d. Zeita.

**Schlachthof-Freibank**  
 Dienstag von 8 bis 10 Uhr  
 (rot) Schweine- und Hundefleisch  
 Schweinefleisch (gekühlt) Bund 30 Pfg.  
**Technikum Wolfenbüttel**  
 Höhere Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt kostenlos unter Technikum Wolfenbüttel 161.

**Kyffhäuser-Technikum Frankenhäuser**  
 Ingenieur- und Werkzeugm.-Abt.  
 Schwabe u. Starkstr.-Technik für Masch.- und Aelt. Sonderabtl. Land u. Flug. Automobilbau.

**Jg. Maschinenschreiberin**  
 von hiesiger Großhandlung für sofort gesucht.  
 Angebote unter B. 245 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**50 Mt.**  
 an die demjenigen, der mir nachweist, wer in der Nacht u. Sonntag zum Wollha meine Eier u. Freie bestimmet hat  
**Karl Neumann, Rathauskeller**

**Landhaus a. „Glücklichen Mond“**  
 Von heute ab, täglich von 6 bis 8 Uhr abds.  
 ff. neue Kartoffeln u. neuen Hering.  
 Empfehle dazu das als ganz vorzüglich bekannte  
**Harzer Spezial-Bilsener**  
 1 Stange. 1/2 l Inhalt, nur 65 Pfg.

**Werkzeug - Maschinen**  
 wie  
 Drehbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, elektr. Handbormaschinen  
 auch  
 Parallel- u. Schmiedeschraubstöcke, Ambose  
 preiswert zu verkaufen.  
 Pörske Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Halberstadt  
 Fernsprecher 2244 (ehemalige Industriewerke) Klusstraße 30



### Arbeiter-Gesangverein „Liederbund“.

Die außerordentliche Generalversammlung beschäftigte sich mit der Abrechnung vom 2. Quartal, die mit einem Ueberschuss von 433,90 und einer Ausgabe von 208 Mark abschloß. Der Vortrag für das neue Quartal beträgt 228,90 Mark. Die beantragte Entlohnung wird durch Erhöhung der Wehrbeiträge mit gerüht und verurteilt die durch Erhöhung eines Bezirksführers im neuen Quartal zu vermindern.

An der Aussprache über Vereinsangelegenheiten wurde eingehend das Geschehene im Verein besprochen mit dem Resultat, daß man einstimmig der Ansicht war, daß strengste Disziplin unter den Sängern genau so notwendig sei, wie bisher. In der Disziplinäre wurde die Mitteilung gemacht, daß am 18. August der Vorkämpfer Beipziger Arbeiterklub auf einer herrliche Wehrbeiträge besuchen wird. Das Sängerkorps hat dem Verein seine Unterstützung hierzu zugesagt und bietet, soweit als möglich Frequenzen zu stellen. Die Anregung, im September einen weiteren Familienausflug mit dem Auto vorzunehmen, fand Anklang. Angesetzt wurde, eine Reise ins Einzige, damit die Möglichkeit einer größeren Sängerkorps hat der Werksleute finanziell dem Einzelnen nicht hohe Schwierigkeiten macht. Mit der gesungenen Wehrbeiträge von zwei Chören wurde die feierlich gut besuchte Generalversammlung geschlossen.

Der gefrige Sonntag brachte dem Schützenplatz in Halberstadt viel Menschen, wenn auch nicht in dem Maß als im vergangenen Jahre. Auch im vergangenen Jahre waren an einzelnen Tagen bedeutend mehr vertreten als dieses Jahr. Der Platz war leider immer stark in Staub gehüllt. Glanzwarder der Limphol insgesamt feiernd.

Freie Sportveranstaltung 1895 (Höhl. Turner). Am kommenden Mittwoch, 25. Juli, abends 8.30 Uhr findet für alle Ehrenmitglieder sowie für alle passiven Mitglieder ein Ausdrucks-Abend statt. Dieser Abend soll das beitragen, das Verhältnis zwischen den „Athen Herren“ und dem Verein wieder inniger zu gestalten. Der Vorstand erwartet, das alle zur feierlichen Zeit sich im Vereinszimmer des „Hannover“ einstellen.

Überarbeit in Halberstadt. Mittwoch, den 25. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet auf dem Steinplatz in Halberstadt ein Überarbeit, veranstaltet von den Arbeiter-Gesangvereinen „Harmonia“ und „Einigkeit“ unter Leitung ihres Dirigenten Steinbreder statt. Sämtliche Mitglieder der beiden Vereine sind eingeladen und bedürftiger Arbeiter. In der ersten Reihe sollen mit ihren Angehörigen die Überarbeit recht zahlreich besuchen, damit die aufmerksamen Mägen der Vereine die sich so schätzenswert in den Dienst der Allgemeinheit stellen, auch belohnt werden.

Die Dienstag-Vorstellungen des fädt. Berufsamtens sehen vor, einen Nachmittagsausflug nach der Königsburg Bobbitz, ferner von der Wasserstelle Rottal nach Autorundfahrten um 7.30 Uhr eine Fahrt um den Broden und um 14 Uhr eine Fahrt ins Nebetal.

Wegen Überarbeiten verurteilt. In der Nacht in Nr. 160 erludt uns der Honigbäcker Frh. Widemann mitteilen, daß er nicht mit dem genannten Honigbäcker, demnach ist.

Das Kausausgang-Konzept am Sonntag vormittag erstreckte sich eines überaus starken Besuches. Die Leistungen des Kontinental-Direktors Ostermeyer fanden starken Beifall.

Strophenpremier. Wegen Umbedung der Chaussee von Dribuck nach Alenburg mit die genannte Chaussee bis 26. Juli 1928 für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird in beiden Richtungen über Bartenstedt geleitet.

## Aus Halberstadt.

### Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

1400 Arbeitsuchende in Halberstadt.

Die Arbeitslosigkeit des Arbeitsmarktes für Männer ist in der Berichtperiode vom 12. bis 18. Juli 1928 weiter zurückgegangen. Die Landwirtschaft hat Bedarf an Hilfskräften für die Ernte. Auch konnten einige Geflügelzüchter untergebracht werden. Im Bergbauergewerbe war große Nachfrage nach Hilfskräften. Der Bedarf an jüngeren Kräften konnte nicht gedeckt werden. Ein bei der Produktion an die Industrie fanden einige Entlassungen statt. Der Beschäftigungsgrad im Bergbauergewerbe ist jetzt, wenn auch langsam, im Steigen. Bei der Sanierung der Dämme werden noch 24 Kräftigerwerbungsstellen als Notstandsbekämpfung beschäftigt.

Vermittelt wurden: 1 Schmied, 1 Kesselschmied, 6 Schloßer, 1 Hammerhammer, 1 Kupferhammer, 1 Gießer nach auswärts, 6 Geflügelzüchter, 2 Metzger, 2 Wagner, 15 Arbeiter mehrerer Art, 3 Bauarbeiter, 2 Köchler, 1 Handhubschreiber, 2 Handhubschreiber.

1400 Mägen aus ihrem Wochentag heraus. „Von morgen früh ab müssen wir dafür sorgen, daß sie möglichst wenig allein sind. Denn in Gegenwart anderer sind die Wenden ja machbar.“ Weiter besprechen wir morgen die neue Nacht werden ich noch viel nachgrübeln.“

Brigitte nickte zu allem. Ja, sie wollte diese Nacht hierbleiben. Sie hatte zum Glück ihr Zimmer abgeschlossen und den Schlüssel bei sich. Die Wenden konnten, falls jemand von ihnen noch bei ihr anklopfe, glauben, sie schlief so fest.

Wären keine Jungs zornig: „Das ist wirklich eine Schmelzebandel. Da müssen wir zwei halbescheu Schenke bei uns suchen, die beiden gut und lieber mitreden können.“ Kommen Sie, Mädchen Brigitte, Sie schlafen heute nicht unter dem Schutz meiner Frau, ich gehe für Ihre Nacht um. Die kleine Schenke hat sich schon zur Ruhe begeben. Sie spricht heute noch Sewille wegen Duplikate ihrer Zeitscheine, die das abgehängte Bett verdrängt. Sobald sie eingetroffen sind, will sie Ansprüche machen auf die Unterbringung, die sie von ihrem Mann beantragt kann. Frh. Wendt ist ein Frauengeier, er hat was zu tun. Schon in Spanien fand er das hübsche Gefährt im Schilde gefolgt. Und wenn weiter nichts dabei herauskommt, soll er energisch an seine Pflicht gemacht werden.“

Brigitte legte sich dann unter Amalie Würgens müderlichen Schutz schlafen. Aber kaum für ein paar Stunden schliefen sich ihre Lider. Sie spreizte oft hoch, starrte in die Dunkelheit, und dann meinte sie die Stimme der Tante wieder tören zu hören: Ach, solche freimüßig aus dem Leben, denn ich mag mich nicht!

Dann war es, ob ihr Blut in den Adern erlöste, dann war es, als müßte sie laut und recht um Hilfe rufen. Und wie sie so herztöndend den weichen Scher der Nacht erlöste, meinte sie, gleich einer Wölfin, einen hochgewachsenen Mann an ihrem Lager zu erblicken, ein lächerliches Antlitz mit hochmütigen Lippen neigte sich ihr zu. Hoff! Halberstadt! Der Name kam wie auf, und es war, als sei mit einem Male alle Dunkelheit hell geworden, als streiche eine tüpfe Hand stark und doch liebe über alle Würde und alles Brauen, wie Frieden hüßte sie sie ein.

# Republikanischer Tag in Wehrstedt.

Das Reichsbannertrifft in Wehrstedt gefastete sich zu einer einmütigen Kundgebung für die Republik. Wehrstedt fand vollkommene unter dem Eintracht dieser Veranstaltung, zahlreiche Orchester und der Hagenstadt, dann ferner der Aufmarsch des Reichsbanners teilnehmende den Tag. Die Republikaner von Wehrstedt hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Gäste würdig zu empfangen. Eingeleitet wurde das Reichsbannertrifft mit einem Zapfenstreich am Sonnabend.

Am Sonntag vormittag wurde ein Wehrstedt veranstaltet. Nach und nach trafen dann die auswärtsigen Vereine mit ihren Fahnen ein. Die Orchester des Reichsbanners in Luebnitz, Wittenberg, Darbesheim, Osterleben, Wegeleben, Dargenstein, Osterleben und Halberstadt hatten die Abordnungen entsandt, die zusammen mit der Ortsgruppe Wehrstedt einen recht feierlichen Festzug bildeten. Kurz nach 2 Uhr legte sich der Zug von Lokal Kasse in Bewegung. Er passierte die von den Ehrenwörtern würdevoll gehaltenen Straßen. Aus vielen Säulern wurden den Reichsbannertrifft Blumen zugeworfen. Auf dem Festzug, der mit den Fahnen und den zahlreichen Publikum, das 3. L. die entgegenen Häuser besetzt hatte, ein buntes Bild bot, wurde Aufstellung genommen. Nachdem der Arbeitergesangverein „Liederbund“ das ewig löhne „Lied vom Reich“ gesungen, begrüßte der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Wehrstedt, Kom. Witterling, die Gäste und gab der Dankung Ausdruck, daß sie alle sich beim Feste wohlhaben mögen. Daraufhin ergiff

Kamerad Kunemann-Magdeburg das Wort, um die neue Fahne der Ortsgruppe Wehrstedt zu weihen. Dabei wies er darauf hin, daß erst 4 1/2 Jahre seit der Gründung des Reichsbanners vergangen seien und daß das Reichsbanner trotz der so schnelligen Zeit einen prächtigen Aufstieg verzeichnen konnte. Heute zählte das Reichsbanner vier Millionen Mitglieder in 6845 Ortsgruppen. Es herrsche eine Disziplin und eine Organisation, die in jeder Weise als vorbildlich bezeichnet werden könnte. Es müßte anerkannt werden, welche großen Opfer die Republikaner im Reichsbanner brachten, immer in dem Gedanken und in der Überzeugung, der Republik und ihrem Aufbau zu dienen. Sollten die Republikaner im Reichsbanner nicht ein so starkes Organisations, ganz sicher wären die Feinde der Republik wieder auf den Plan getreten. Jeder Reichsbannermann müsse sich auf seine Disziplin, auf seine Disziplin, die in ihrer Mehrheit republikanisch gefasst ist. Nicht überall seien die Verhältnisse so günstig, namentlich in Bayern müßten starke Kämpfe ausgefochten werden.

2 Müller, 1 Tischler, 1 Fleischer, 1 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Hausbinder, 1 Kontorist, 25 Kellerer.

Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden beträgt 971 (1032 in der Vormohe) hinzu die Handgemündeten 76 (76).

(60) Handgemündeten. Nach Berufsart: 1000 Stadtmagdeburger, 99 landwirtschaftliche Arbeiter, 4 Gärtner, 1 Steinhauer, 2 Ziegler, 20 Schmiede, 8 Schloßer, 17 Friseur, 1 Formner, 2 Dreher, 10 Geflügel, 10 Metzger, 1 Goldschmied, 1 Uhrmacher, 6 Buchbinder, 11 Sattler und Tapezierer, 3 Handhubschreiber und Friseur, 59 Tischler, 15 Köchler, 10 Schneider, 10 Schlosser, 2 Müller und Brauer, 6 Bäcker und Konditoren, 8 Fleischer, 3 Metzger, 20 Zimmerleute, 4 Maler und Anstreicher, 3 Maler, 2 Dachdecker, 12 Bau- und Steinbauarbeiter, 6 Schlosser, 6 Schuhmacher, 2 Kellerer, 7 Bauarbeiter, 24 Arbeiter, 49 Bauarbeiter, 7 häusliche Arbeiter, 116 Arbeiter mehrerer Art, 49 Bauarbeiter, 2 Malerinnen und Seiler, 55 hauswirtschaftliche Angestellte, 29 Büroangestellte, 4 Zeichner, 1 freier Beruf.

In der Berichtperiode vom 12. bis 18. Juli 1928 war eine letzte Entlassung des Arbeitsmarktes für Frauen zu verzeichnen. Die Landwirtschaft hatte Bedarf an Arbeitskräften zum Erntepflücken, der aus den Reihen der Erwerbslosen gedeckt werden konnte. (56 Vermittlungen). Die Industrie erging es ähnlich, der Beschäftigungsgrad des Bergbauergewerbes ist langsam im Steigen. Bei der Sanierung der Dämme werden noch 24 Kräftigerwerbungsstellen als Notstandsbekämpfung beschäftigt.

Vermittelt wurden: 1 Schmied, 1 Kesselschmied, 6 Schloßer, 1 Hammerhammer, 1 Kupferhammer, 1 Gießer nach auswärts, 6 Geflügelzüchter, 2 Metzger, 2 Wagner, 15 Arbeiter mehrerer Art, 3 Bauarbeiter, 2 Köchler, 1 Handhubschreiber, 2 Handhubschreiber.

1400 Mägen aus ihrem Wochentag heraus. „Von morgen früh ab müssen wir dafür sorgen, daß sie möglichst wenig allein sind. Denn in Gegenwart anderer sind die Wenden ja machbar.“ Weiter besprechen wir morgen die neue Nacht werden ich noch viel nachgrübeln.“

Brigitte nickte zu allem. Ja, sie wollte diese Nacht hierbleiben. Sie hatte zum Glück ihr Zimmer abgeschlossen und den Schlüssel bei sich. Die Wenden konnten, falls jemand von ihnen noch bei ihr anklopfe, glauben, sie schlief so fest.

Wären keine Jungs zornig: „Das ist wirklich eine Schmelzebandel. Da müssen wir zwei halbescheu Schenke bei uns suchen, die beiden gut und lieber mitreden können.“ Kommen Sie, Mädchen Brigitte, Sie schlafen heute nicht unter dem Schutz meiner Frau, ich gehe für Ihre Nacht um. Die kleine Schenke hat sich schon zur Ruhe begeben. Sie spricht heute noch Sewille wegen Duplikate ihrer Zeitscheine, die das abgehängte Bett verdrängt. Sobald sie eingetroffen sind, will sie Ansprüche machen auf die Unterbringung, die sie von ihrem Mann beantragt kann. Frh. Wendt ist ein Frauengeier, er hat was zu tun. Schon in Spanien fand er das hübsche Gefährt im Schilde gefolgt. Und wenn weiter nichts dabei herauskommt, soll er energisch an seine Pflicht gemacht werden.“

Brigitte legte sich dann unter Amalie Würgens müderlichen Schutz schlafen. Aber kaum für ein paar Stunden schliefen sich ihre Lider. Sie spreizte oft hoch, starrte in die Dunkelheit, und dann meinte sie die Stimme der Tante wieder tören zu hören: Ach, solche freimüßig aus dem Leben, denn ich mag mich nicht!

Dann war es, ob ihr Blut in den Adern erlöste, dann war es, als müßte sie laut und recht um Hilfe rufen. Und wie sie so herztöndend den weichen Scher der Nacht erlöste, meinte sie, gleich einer Wölfin, einen hochgewachsenen Mann an ihrem Lager zu erblicken, ein lächerliches Antlitz mit hochmütigen Lippen neigte sich ihr zu. Hoff! Halberstadt! Der Name kam wie auf, und es war, als sei mit einem Male alle Dunkelheit hell geworden, als streiche eine tüpfe Hand stark und doch liebe über alle Würde und alles Brauen, wie Frieden hüßte sie sie ein.

Wir wollen alle an einem Stränge ziehen und wollen alle Kreise unterhalten, die der Unterbringung bedürftig sind. Wir rufen allen Republikanern zu: Kommt zu uns und tretet mit uns ein für den Schutz der Republik und deren Aufbau zu. Die deutsche Republik überall einen guten Klang hat.“ Weiter seien viele, die bestimmt in den Reihen der Republikaner zu finden gewesen wären, nicht unter uns. Sie hätten auf den Schloßgärten. Ihnen gilt unter Oberbühl, aber auch den von den Reichsbannertrifft erwerbenden Reichsbannertrifftern würden wir ein hilfsreiches Gehör und Entfassen die Fahnen. Dummer Trommelwirbel erklang, hierunter ließen die Unterwunden das Lied vom Reichsbanner.

Kamerad Kunemann ging dann auf politische Fragen und auf die Geschichte der Farben Schwarz-Rot-Gold ein und stellte fest, daß die Farben Schwarz-Rot-Gold eine lange Geschichte haben und daß aller Grund vorhanden wäre die Reichsfahne zu ändern und sie zu rezipieren. Wenn die Ortsgruppe Wehrstedt nun auch eine neue Fahne wählen könnte, so müßte sie das Symbol der Einigkeit und der Liebe sein. Es müßte den Reichsbannertrifftern in allen guten und bösen Stunden voranleiten. Sie müßten auch mit dazu beitragen, daß der großgehende Gedanke weitergeführt und der Verwirklichung entgegengeführt wird. Mit der Forderung, dafür zu kämpfen, daß der Republik der logische Anhalt gegeben werde, enthielt er die Fülle von der Fahne. Ein dreifaches „Frei Heil“ folgte die Ausfällungen. Es folgte der gemeinsame Gesang der Ortsgruppe „Einigkeit und Recht und Freiheit“ - jene Worte sind auch auf der neuen Reichsbannertrifft Fahne enthalten - und darauf überbrachte ein Kamerad aus Osterleben die besten Glückwünsche für die Wehrstedter Ortsgruppe und überreichte für die neue Fahne einen Fahnenknäuel. Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei in Wehrstedt, Genosse Falck, überbrachte noch kurzer Rede die Glückwünsche an den Festabend. Nach einem Lied der Arbeitertrifft wurde der Festabend beendet.

Wieder erfolgte die feierliche Festzug durch die Straßen des Ortes. Er löste sich am Lokal von Kasse auf. Am Ende folgte ein letztes „Heil“ und ein „Frei Heil“. Für Unterhaltung, Spiele und Trant war hinreichend geteilt. Am großen Fest wurde auf lange Zeit dem Zange geschäftig.

Der republikanische Tag verlief ohne Mäßigkeit. Alle Teilnehmer dürften befriedigt worden sein von dem einträchtigen Verlauf der Veranstaltung.

In Anbetracht der hochfesten ist in der Hauptvermittlung für das Gastwirtsgerichte noch rege Nachfrage nach Haus- und Küchenmädchen, Zimmermädchen und Kochpersonal. Der Bedarf konnte nur zum geringen Teil gedeckt werden. Der Eingang an offenen Stellen für Privatbeschäftigten war trotz der Befreiung gut. Weiteres Personal fehlt hier, während junge Mädchen weniger schwierig zu beschaffen sind.

Im Laufe der Berichtperiode traten 25 Personen in die Arbeitslosenvermittlung ein und zwar: 1 Zigarrenmacherin, 1 Weibshilferin, 6 Fabrikarbeiterinnen, 1 Buchdruckerin, 7 Fabrikarbeiterinnen, 1 Aufwartung, 2 Lageristinnen, 3 Verkäuferinnen, 2 Kontoristinnen, 1 Stenotypistin.

Sie haben 34 Personen aus und zwar: 2 Schloßarbeiterinnen, 1 Handhubschreiberin, 3 Dreherinnen, 2 Buchdruckerinnen, 1 Malerin, 1 Weibshilferin, 1 Malerin, 15 Hebräerinnen, 4 Aufwartungen, 1 Weibshilferin, 2 Verkäuferinnen, 1 Stenotypistin, 1 Opernsängerin.

Die Zahl der Unterbringungsbedürftigen betrug 492 und zwar: 1 Gutsmomell, 2 Weibshilferinnen, 15 Zigarrenmacherinnen, 1 Buchdruckerin, 2 Kontoristinnen, 8 Erzieherinnen, 2 Küchenschreiberinnen, 4 Hilfsarbeiterinnen der Lebensmittelindustrie, 5 Räuchererinnen, 2 Weibshilferinnen, 3 Schloßarbeiterinnen, 1 Zwicklerin, 1 Handhubschreiberin, 1 Malerin, 2 Hilfsarbeiterinnen, 2 Buchdruckerinnen, 1 Malerin, 1 Zigarrenmacherin, 1 Hebräerin, 2 Druckerarbeiterinnen, 2 Christinnen, 2 Hausangestellte für Privatbeschäftigten, 1 Formnerin, 9 Aufwartungen, 14 Fabrikarbeiterinnen, 16 Verkäuferinnen, 7 Kontoristinnen, 5 Stenotypistinnen, 1 Sekretärin.

Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 492 und zwar: 1 Gutsmomell, 2 Weibshilferinnen, 15 Zigarrenmacherinnen, 1 Buchdruckerin, 2 Kontoristinnen, 8 Erzieherinnen, 2 Küchenschreiberinnen, 4 Hilfsarbeiterinnen der Lebensmittelindustrie, 5 Räuchererinnen, 2 Weibshilferinnen, 3 Schloßarbeiterinnen, 1 Zwicklerin, 1 Handhubschreiberin, 1 Malerin, 2 Hilfsarbeiterinnen, 2 Buchdruckerinnen, 1 Malerin, 1 Zigarrenmacherin, 1 Hebräerin, 2 Druckerarbeiterinnen, 2 Christinnen, 2 Hausangestellte für Privatbeschäftigten, 1 Formnerin, 9 Aufwartungen, 14 Fabrikarbeiterinnen, 16 Verkäuferinnen, 7 Kontoristinnen, 5 Stenotypistinnen, 1 Sekretärin, 1 Sprachführerin.

### Der Doppelmörder Winkler noch nicht gefast

1000 Mark Belohnung!

Der Polizeipräsident in Magdeburg teilt uns mit: Ammer noch nicht ergriffen ist der Kuhmetter Ernst Winkler, geb. am 8. 10. 1904 zu Großbardau, der dringend verhaftet ist, in den Bornitzschmüden des 7. Juli des 26. in Dittum die Hofbesitzerin Edwige Schmidt und ihre 17-jährige Tochter Emma Bode ermordet zu haben. Beschreibung: 24 Jahre alt, mittelgroß, schlank, dunkles Gesicht, dunkles hochstehendes Haar, kleiner, dunkler, gut gebauter Schürhader. Bekleidung: grauer weicher Filzhut, blaues Jackett, dunkelblaue Hose, Windjacke, lichte braune Halbschuhe. Er sieht keinen braunen Handteller bei sich. Neben Winkler kommt als zweiter Täter ein unbekannter Mann in Frage, der wie folgt beschrieben wird: Etwa 25 Jahre alt, groß, schlank, dunkles Haar, schmales Gesicht, befestigt mit mittelgroßer Mütze, ebenfalls schlank, dunkel und schwarzhaarig. Er trägt eine dunkle, ebenfalls in hellem Polster- oder Leder-Versteckten. Auf die Ergründung der Täter hat der Oberstaatsanwalt Braunschweig 1000 M.R. Belohnung ausgesetzt.

## Aus Thale.

— Gerichtenbesuch im Harzer Bergbetriebe. Der Wehrmörder Gerichtenbesuch wurde gestern in sehr engagierter Weise durch Direktor Bahrst für ein geringes Eintrittsgeld der Besuch des Bergbetriebe gestattet. Sordig gelacht haben die Kinder, welche sicherlich in ihrer Heimat, in bankbarer Erziehung, von der wunderbaren Kultur des Harzes erzählten werden.

(Fortsetzung folgt)

# Das Kreisschwimmfest in Osterwieck.

Osterwieck stand am gestrigen Sonntag ganz im Zeichen des Arbeiter-Schwimmfestes. Bereits am Sonnabend waren die ersten Abteilungen eingetroffen und während des Sonntags kam das Gros. Von Halle, Magdeburg, Dessau, Halberstadt usw. waren die Schwimmer zusammengekommen, um in Osterwieck zu entscheiden, wer die besten des Kreises sind.

Der Magistrat der Stadt Osterwieck hatte für die Abhaltung des Festes die Bodenanstalt des Hofes zur Verfügung gestellt und zur Unterstützung des Festes außerdem noch durch Uebernahme eines Geldbetrages beigetragen. Auch der Landkreis Halberstadt zeigte großes Entgegenkommen.

Am Sonnabend abend und Sonntag morgen wurden in der Bodenanstalt bereits die Wasserballspiele und Jugendwettbewerbe ausgetragen, während am Nachmittag vor allem die großen Staffeln und die Einzelbewerbe der B-Klasse zum Austrag kamen. Mittags halb 2 Uhr veranfahten sich die Schwimmer in Kursparaden und gegen unter Vorantritt der Reichswehrkapelle in wohlgeordneten Rängen durch die materielle alle Stadt an der M. In den Arbeiterdörfern grüßten schwärzgoldene Fahnen die sozialistischen Sportler. Ueber den langen nach Stunden zählenden Zug liefen neben die Wimpel der freien Wasserportler. Die Bodenanstalt selbst prangte auch in reichem Blagen- und Wimpelgeschmuck. hoch flatterte die Fahne der Republik, das schwarzgoldene Kreuz, neben der roten Fahne des internationalen Sozialismus und den weiß-roten Farben der Schwimmer.

Au dem Fest beteiligten sich auch die Halberstädter Schwimmvereine. Ueber fuhr die Herrenmannschaft stark geschmückt zum Fest. Kleinliche Einkerbung einiger Arbeitervereine und sonstige Mißverständnisse zwangen mehrere Genossen der A-Stammannschaft, dem Festzug abzuweichen. Die Damenmannschaft dagegen fuhr in ihrer alten Stärke und schritt auch gut ab. War es ihr auch nicht möglich, überall erste Plätze zu belegen, so bewies doch die geschlossenen Reihen, daß die Halberstädter Schwimmvereine den besten den Sieg nicht leicht gemacht haben. Morgens um halb 8 Uhr wurde die Fahrt mit dem Konsumauto, das bunt geschmückt war, nach Osterwieck angetreten und in der Dunselheit ging es wieder der Heimat zu. Froh erklangen wieder: „Wann wir schreiten, Sei! an Sei.“ Es waren nicht nur Sportler, die sich zusammengelunden hatten, sondern von der Idee des Sozialismus erhellte Menschen. Hell und gauerflichtig erklang das Lied der Jugend: „Vorwärts! Vorwärts!“ Wir sind die Jugend und das ist schön!“ Aufbegehrt Kampfeswille, frohe Zuversicht!

Das Fest in Osterwieck wurde durch den Vorstehenden des Kreises, den Gen. B. am m-Halle eröffnet, der in seiner Ansprache auf den Sinn des Arbeiter-Schwimmfestes, mit einem sehr passenden und launigen Protokoll wartete der Gen. Fischer-Magdeburg auf.

Die Ergebnisse sind folgende:  
 Wasserball: A-Klasse Freier Wasserportverein Halle gegen Braunschweig 6:2, B-Klasse Duedlinburg gegen Freier Wasserportverein Halle 2:1, Wasserball A-Klasse gegen B-Klasse 4:2, B-Klasse Braunschweig gegen Duedlinburg 5:1, Braunschweig gegen Halle 8:1, Jugendspiel: Freier Wasserportverein Halle gegen Dessau 4:2, Regatta: 4 mal 100 Meter a) Jugend von 16 bis 18 Jahr: Regatta, Halle 6:32,4 Min., 2. Freier Wasserportverein.

Halle 7:00 Min., b) Männer B-Klasse: Regatta, Halle 6:08,2 Min., Freier Wasserportverein, Halle 6:14 Min. Brustschwimmen 100 Meter: a) Jugend weiblich 14-16 J.: Regatta-Magdeburg, 1:49 Min., 2. Duedlinburg, Regatta-Halle 1:52,2 Min., b) 16-18 J.: 1. Blanke Regatta, 1:48,8 Min., 2. Braunschweig, Freier Wasserportverein, Halle 2:00,7 Min., c) Jugend männlich 14-16 J.: Regatta-Magdeburg, 1:39,8 Min., d) 16-18 J.: Richter M. Reuß, 1:31,6 Min., 2. Würzburg-Magdeburg, 1:37,5 Min., 3. Göttinger-Fermerleben 1:38,5 Min., e) Frauen B-Klasse: 1. Erste-Regatta-Halle 1:56,8 Min., 2. Gerlach-Regatta-Halle 2:02,8 Min., f) Männer B-Klasse: 1. Bornemann-Halle 1:37,4 Min., 2. Regatta-Halle 1:38 Min., Seite Schwimmen 100 m: a) Jugend männl., 16-18 J.: Seite-Dessau 1:26,6 Min., 2. Gernann-Fermerleben 1:28,8 Min., b) Männer B-Klasse: Fante-Regatta 1:28 Min., 2. Reichardt-Magdeburg, 1:30 Min., Rüdenschwimmen 100 m: a) Jugend männl., 16-18 J.: Hüner-Magdeburg, 1:28,7, 2. Gerlach-Fermerleben 1:35 Min., b) Jugend weibl., 16-18 J.: Göttinger-Dessau 1:54,6 Min., 2. Schulze-Dessau, 2:01 Min., c) Frauen, B-Klasse: Erste-Regatta-Halle 2:19,7, 2. Thamm-Halle 2:24,4, d) Männer, B-Klasse: Richter-Magdeburg, 1:55,4 Min., 2. Spring, Reg-Halle 1:55,5, Freischwimmen 100 m: a) Jugend männl., 14-16 J.: Schneider-Dessau 1:14,2 Min., 2. Heine-Mann-Reuß, 1:25, b) 16-18 J.: Göttinger-Fermerleben 1:14,8 Min., 2. Göttinger-Regatta-Halle 1:19,8, c) Jugend weibl., 14-16 J.: Regatta-Magdeburg, 1:45,8, 2. Jander 1:55,3, d) weibl., 16-18 J.: Blanke-Magdeburg, 1:49,6, 2. Richter-Magdeburg, 2:09 Min., e) Männer B-Klasse: Döte-Magdeburg, 1:15, 2. Braunschweig 1:19,7, 3. Reichardt-Magdeburg, 1:21,1 Min., Regatta-Halle 4 mal 100 m: 1. M. Reuß, Regatta-Halle 4 mal 100 m: 1. M. Reuß, 5:44, 2. Freier Wasserportverein, Halle 5:44,2 Min., Jugendfreischwimmen 4 mal 50 m: Budau-Fern, 2:17,8 Min., M. Reuß, 2:19,8 Min., Fernerbrunn 100 m über 35 J.: 1. Froh-Fermerleben 1:55, 2. Schmidt-Halberstadt 1:56,8 Min., Freischwimmen 100 m A-Klasse: 1. Freier Wasserportverein, Halle 1:19,5 Min., 2. Richter-Dessau 1:20,5, als vierter folgt Engelmann-Halberstadt mit 1:25,6 Minuten an. Springen: A-Klasse: Weidauer, Freier Wasserportverein, Halle, 34 Punkte, B-Klasse, Bach, Freier Wasserportverein, 19 ein Drittel Punkt. Schmidt, Regatta 19 ein Drittel Punkt. Braunschweimmer 100 m A-Klasse: Frauen, Kopfstein-Braunschweig, 1:45 Min., Regatta-Halberstadt 1:51 Min., Männer: Wagner, Freier Wasserportverein, 1:31,5, Jander-Magdeburg, Reuß, 1:32,2 Min., Figurenrennen 4 Halberstadt 103 Punkte, 2. Magdeburg, 93 Punkte, Freischwimmen 100 m B-Klasse: Gernann, Freier Wasserportverein, Halle 1:14,8 Min., 2. Göttinger-Fermerleben 1:15,2 Min., Jugendspringen: Bach, Freier Wasserportverein, Halle 12 Punkte, 2. Pfeiffer, Duedlinburg, 10 Punkte, Rüdenschwimmen 100 m A-Klasse: Dindorf, Fermerleben 1:26,2, 2. Niemann, Magdeburg, Reuß, 1:27,9, 3. Spring, Halberstadt 1:28,1 Min., Jugendbrustschwimmen: 4 mal 100 m: 1. Magdeburg, 6:36,6 Minuten, 2. Magdeburg, 6:38,3 Min., Brustschwimmen 4 mal 100 Meter: Frauen, wunde Regatta-Halle ausgeprochen, da die anderen Mannschaften nicht antraten. Männer Regatta, Halle 6:34,5 Min., Magdeburg, 6:37,2 Min., Freischwimmen 6 mal 50 m: Männer: Freier Wasserportverein, Halle 3:15,7 Min., 2. Budau-Fermerleben 3:18,5 Min. — Au dem 100 m Brustschwimmen für weibliche Jugend 16 bis 18 Jahr, wurde Anna Bener-Halberstadt Zweite mit der Zeit von 1:49,5 Min., wurde aber, da bei der Wende nur mit einer Hand angefaßt, ausgeschlossen.

# Provinz und Nachbarstaaten. Ein Löns-Denkmal im Südharz.



Das Hermann Denkmal in Neulohde bei Nordhausen.

Neulohde im Südharz hat dem Andenken des im Weltkrieg gefallenen deutschen Dichters Hermann Kins, der sich längere Zeit in dem schönen Harzort aufgehalten hat, ein schönes schönes Denkmal gesetzt. Auch die Schönheit der „bunten Stadt“ Bernburg ist beständig von Löns mit begeisterten Worten besungen worden.

Deunlage, 21. Juli. (Ein Kind verbrüht.) Der Soteldorfer B. in Deunlage wurde von einem schweren Unglück heimgeführt. Sein dreijähriges Sohn fiel in einen Topf mit kochendem Wasser, der von Angehörigen auf den Hof gestellt worden war, und wurde so schwer verbrüht, daß er bald darauf starb.

Nelken bei Halle, 21. Juli. (Zug gegen Luft.) Kurz vor dem Bahnhof Nelken erlosch ein vom Hallescher-Dresdener Bahnhofsomender Verlenzungszug 100 Meter vor Nelken einen Luftstrom und schleuderte ihn zur Seite. Der Kraftwagenführer konnte sich durch Abhaken retten, der Fahrer des Verlenzungszuges erlitt leichtere Verletzungen. Wie die Bahnhafion hierüber mittelt, ist der Materialschaden nicht erheblich.

Halle, 21. Juli. (Erdrückter Kaufherr.) Ein junger Dresdener Kaufmann, der mit einem jungen Mädchen an der Gasse spazieren ging, war angeblich in der Nähe von Gut Girsch von drei Männern überfallen und ausgeplündert worden. Der Kaufherr fiel stütze als völlig erdrückt heraus. Der Dresdener war angeblich am Göttinger Platz nach hier gekommen, hier seinen neuen Anzug verjagt und dafür 45 Mark und eine alte Hute bekommen. Das Geld soll er beim Kaufherrn verlor haben. Er erdrückte das nächtlichen Heftel auf Gut Girsch, ging zur Kriminalpolizei und hatte es auf Unterstützung abgeben. Er suchte in Halle verschiedene Hülfsgesellschaften auf und bekam eine kleine Summe. Das war ihm aber nicht genug. Daher ging er die Bahnhofsstation unter falschem Namen um Unterstützung an. Dadurch wurde die Schwindergeschichte aufgedeckt.

Könnern, 21. Juli. (Eisegarten.) Am Harzort Könnern ereignete sich die Hülfsgesellschaft nach beim Anfahren eines Zuges auf der Brücke springen. Er geriet dabei unter die Räder und wurde getötet.

Roßlau, 21. Juli. (Gelehrter Leichter.) Hier verfuhrte auf dem Bahnhof der 16jährige Lehrling R. Breitenstein aus Kleckwitz, auf den gegen 6 Uhr hier in Richtung Dessau ausfahrenden Verlenzungszug, der sich bereits in Bewegung befand, aufzupringen. Er sprang aber fehl und rutschte ab, so daß er schlimm neben die Schienen fiel. Er wurde sehr schwer an einem Arm verletzt. Der Zug wurde zum Stillen gebracht und er nahm den durch eigenen großen Reichtum bezugslos gleich mit nach Dessau, wo er Aufnahme im Krankenhaus fand. Immerhin kann Br. noch von Glück sagen, daß der Sturz nicht noch viel schlimmere Folgen gehabt hat.

Blitzfeld, 21. Juli. (Grauenharter Fund.) Einen grauenhaften Fund machten auf dem heutigen Hofmarkt Holzbauern. Ein Ferkel, dessen Inhalt einen sehr unangenehmen Geruch verbreitete, wurde gefunden. In ihrem Entleeren fanden die Bauern in einer großen Brotkapsel die bereits in Vermehrung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes. Der Fund wurde der Polizei übergeben, die bereits Nachforschungen nach der Mutter anstellt.

# Eine Sechstagesfahrt für Motorräder.



Motorelle Streife in Thüringen. Unter großer Beteiligung findet die Sechstagesfahrt für Motorräder statt. Sie stellt eine ausgezeichnete Prüfung für Motorräder dar.

# Das amerikanische Volkslied.

Wir erinnern uns alle wohl noch, auf Jahrmärkten den sog. Bänkelsänger gehend zu haben, der eine Tafel mit vielen kleinen Bildern bei sich hatte, zu denen er ein nach ihrer Ähnlichkeit Vieh lang, das irgendeine entsetzliche „moral“ behandelte. Das war etwas wie das Volkslied unserer Zeit, weniger lächerlich, weniger innig als unsere schönen alten Volkslieder, aber eben Ausdruck von Volksempfindungen anständig irgend eines Geschicknisses. Diese Form des modernen Volksliedes ist in Amerika noch heute im Schwunge. Jede Gassestraße — und Auswirts ist reich an Katoz (Katoz — erst eine Ballade dieser Art hervor, die in Musik gesetzt wird, auf Gramophonplatten gebracht und für eine Welle der „Schlager“ ist. Da die Dichter dieser „Volkslieder“ meist anonym bleiben, brauchen sie sich nicht zu genieren und können ihrer Gemütsart alle Mühe schenken lassen. Sie schwelgen nur so in Lebenserzählung, Mutterliebe und grenzenlosem Mitleid. Wo kann ein Lüge trocken bleiben bei einem Titel wie: „Der Handball Erde von der Mutter Grab“, und was wäre nicht geübt, wenn er die Zeile hört: „Ich geben meinem Sinnen deinen Namen“. Sehr große Beliebtheit erfreut sich das Gedicht: „Der einsbräutig und das Kind“. Das Kind ermahnt dann, daß ein Schurke mit einer Waage über beiden Augen im Geberbüchlein tramt und heranzogelicht sieht das Kind:

O dich nicht meines Vaters Orden,  
 den er im Krieg so tapfer hat erobert.  
 Den fand ich, als er starb,  
 und schickte ihn der Mutter zu und mir.  
 Nimm lieber dich die Waage, die der Weisheitsmann  
 auf meinen Knien fleht, ich dich an!  
 Doch nicht nicht meines Vaters Orden,  
 den Orden, den er sich im Krieg erlangt.

Das Volkslied des heutigen Amerikas umfaßt vier Gruppen. Die erste Gruppe behandelt Elternabzahnungen, Heberfahrungen, Unglücksfälle, die zweite befaßt sich mit Gräbern, Urnen, Trauerfällen; die dritte Gruppe befaßt sich mit Gräbern, Urnen, lebende, und endlich die vierte Gruppe bringt Klagelieder verchiedener Art. Alle Lieder haben den unvermeidlichen höchst moralischen Schluß. Der Sinn ist ungefähr: Man muß auf alles gefaßt sein, denn man weiß nie, wann die Schicksalsgötter schlagen. Diese Warnung wird als Quintessenz aus allen Geschicknissen gewonnen. Besonders die zweite Gruppe, die Gräber und Urnen zum Gegenstande hat, trübt von Tränen. Da gibt es Titel wie: „Der Brief mit dem Trauerband“, „das Grab des unbekanntem Soldaten“, „Die drei erkrankten Schwägerin“.

An den Heldentagen spielen die Lindberghlieder eine hervorragende Rolle. Da heißt ein Lied: „Charlie, wir lieben dich“, ein anderes: „Der Adler aus U.S.A.“, „Was ein Engel vom Himmel, flieg bis in mein Herz“, — „Der glückliche Rind“, — „Als Rind heimkam“. In einem dieser Lieder kommt die Stelle vor, wo Lindberghs Mutter für Runglers Witwe betet. Der Tod des Filmhählers Rudolf Valentino hat natürlich für die Volksliederdichter reichen Stoff geliefert. Eines der beliebtesten Lieder heißt: „Heut hat der Himmel einen neuen Stern bekommen“. Auf einem anderen Valentinos-Lied ist das trauernverleitete Gefühl einer seiner Gattinnen, der Verstorbenen dieses Liedes abgelesen, und das Lied lautet: „Wir treffen uns wieder, mein Lieblich, wenn der Zug zu Erde. Bis dahin Lebe wohl!“

Nach Caruze ist ausgiebig besungen worden, u. a. in dem folgenden Liede: „Ein Singvogel war im Himmel nötig, drum nahm Gott Caruze zu sich. Gott lagte den Engeln klein, wo einer zu finden feht, der singen könne, wenn die Engeln spielen, und am Tage darauf hatten sie ihn.“

# Werbt unabhängig für Eure Zeitung!

Nach Worte geben sehr beliebte Themen. Das vorige Jahr brachte in dieser Hinsicht einen dankbaren Stoff: in einer kleinen Erbstadt in dem Dorf war ein Leinwandweber mit seiner Gattin ermordet worden. Seine Frau und ihre Brüder wurden angeklagt, den Mord begangen zu haben, mußten aber freigesprochen werden. Die Ballade, die ihren Fall behandelt, schließt zunächst in rührenden Versen das Verhalten des Leinwandwebers und schließt endlich:

Wie werden wir erfahren, wie das G. . . . . sie schlug, wie die Polrone des Gerichts sie rief. Es scheint jedoch, daß die Gerechtigkeit sie traf, und daß sie eines Abends in der Stube starben.

Das ist Amerikas Volkslied unserer Zeit, — Import überflüssig!

# Kleines Feuilleton.

Internationaler Filmkongreß Antwerpen 1930. Unter dem Patronat der belgischen Regierung und dem Patronat der Stadt Antwerpen wird für das Jahr 1930 von der „Association Cinematographique de Belgique“ und den Syndikatskammern der Provinzen ein internationaler Filmkongreß nach Antwerpen einberufen werden. Der Kongreß wird mit den für das gleiche Jahr vorgeschriebenen Sachverständigen der Unabhängigkeit des belgischen Staates und mit der großen internationalen Städte-Zusammenkunft Antwerpen-Brüssel-Gent gleichzeitig stattfinden. Die „Association Cinematographique“ hat alle Vorbereitungen getroffen, um die Veranstaltung in jeder Weise großzügig und international aufzubauen. Die Stadt Antwerpen wird sich an dem Unternehmen durch erhebliche finanzielle Unterstützung beteiligen.



